

Kulturerbe: Bewerberliste konkretisiert sich

OB: Baden-Baden hat seine Hausaufgaben gemacht / Nächstes Treffen in Wiesbaden

Von Harald Holzmann

Baden-Baden – Welche europäischen Bäderstädte erfüllen überhaupt die Voraussetzungen, um den Sprung auf die Bewerberliste um die Aufnahme ins Unesco-Weltkulturerbe zu schaffen? Eine Antwort auf diese Frage gibt es im August. OB Wolfgang Gerstner sieht die Kurstadt als gesetzt an.

Bei einer Tagung von 16. bis 18. August in Wiesbaden werden Denkmalschützer und Historiker die Chancen von insgesamt elf Städten aus sechs Ländern beurteilen, die zurzeit noch eine lockere Interessengruppe bilden, deren Vertreter

sich bei Treffen in den vergangenen Monaten beschnuppert haben und die vorhaben, in den nächsten Jahren eine gemeinsame Bewerbung bei der Unesco abzugeben. Spa (Belgien), Vichy (Frankreich), Montecatini (Italien), Bath (England), Karlsbad, Marienbad, Franzensbad und Luhakovice (Tschechien) sind dabei – neben Baden-Baden, Wiesbaden und Bad Kissingen (wir berichteten).

Baden-Baden habe seine Hausaufgaben gemacht, sagt Gerstner. Und Lisa Poetschki, die als Fachgebietsleiterin im Rathaus für das Thema verantwortlich ist, berichtet, dass es

inzwischen eine von der Kurstadt mitfinanzierte Studie gebe, die nachweise, dass Baden-Baden im 19. Jahrhundert viele internationale Kurgäste hatte und die aufzeige, dass es auch im heutigen Stadtbild viele Relikte aus dieser Zeit gibt. Das seien zwei Hauptvoraussetzungen für die Aufnahme in die Bewerberliste. Außerdem sei eine Kabinettsvorlage in Vorbereitung, in der die Landesregierung sich noch vor der Sommerpause auf Baden-Baden als Vorschlag des Landes für die deutsche Vorschlagsliste fürs Weltkulturerbe festlegen wird. Der OB sieht der Entscheidung im August relativ ge-

lassen entgegen. Die Kurstadt werde keine Probleme haben, die Voraussetzungen zu erfüllen, meint er – zumal am Donnerstag ein Fachbuch erschienen ist, in dem die im November 2010 in Baden-Baden stattgefundenen Fachtagung der europäischen Denkmalschützer dokumentiert wird, in deren Verlauf die Idee einer europäischen Bewerberliste fürs Weltkulturerbe erstmals konkretisiert worden war. „Dieses Buch ist die ausführliche Begründung für eine europäische Serienbewerbung und ein wesentlicher Baustein der Baden-Badener Bewerbung zugleich“, sagt Poetschki.